

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausrüsteten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 68.

Sonnabend, den 17. Juni 1899.

65. Jahrgang.

## Gesperret

wird vom 19. bis mit 23. d. Mts. die Dorfstraße in Ober-Reichstädt wegen Massenschuttes.

Der Verkehr wird unterdessen über Sabisdorf bzw. Beerwalde gewiesen. Dippoldiswalde, am 15. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Rosow.

St.

## Gesperret

wird vom 19. bis mit 23. d. Mts. der vom Rolschgrund nach Luchau führende Kummuntationsweg innerhalb Oberfrauenborfer Flur wegen Massenschuttes.

Der Verkehr wird unterdessen über Oberfrauenborf gewiesen. Dippoldiswalde, am 15. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Rosow.

St.

865 A.

## Bekanntmachung.

Das nach unserer Bekanntmachung vom 21. Dezember v. J. abhanden gekommene unter Nr. 16787 ausgestellte und auf Marie Auguste Vogler in Johnsbach lautende Einlagebuch der hiesigen Sparkasse wird nach beendigtem Amortisationsverfahren hierdurch für ungültig erklärt.

Dippoldiswalde, am 13. Juni 1899.

Der Stadtrath.

Boigt.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen an den nachgenannten Straßen soll gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden und zwar

Montag, den 19. Juni dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthose zu Obercarsdorf die Kirchnutzung von der 3. bis mit 8. Abtheilung der Dresden-Altenberger und der 2. Abtheilung der Pöbelthal-Straße, sowie

an demselben Tage von Nachmittags 4 Uhr an im Gasthose zu Ruppendorf

die Kirchnutzung von der 1. und 2. Abtheilung der Dippoldiswalde-Klingenberg-Grillenburger Straße.

Dresden und Dippoldiswalde, am 12. Juni 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II.

Ränge.

Königl. Bauverwalterei Dippoldiswalde.

Siebers.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen auf der 4. bis 7. Abtheilung der Müglitzbalstraße soll

Freitag, den 23. dieses Monats, Vormittags 1/2 11 Uhr,

im Gasthose „Stadt Dresden“ in Glaschütze gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen abtheilungsweise an die Meistbietenden vergeben werden.

Pirna und Dippoldiswalde, am 9. Juni 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna II.

Friedrich.

Königliche Bauverwalterei Dippoldiswalde.

Siebers.

## Bekanntmachung.

Während meines Urlaubes vom 19. Juni bis 17. Juli d. J. werde ich von Herrn Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Eras in Pirna vertreten.

Dippoldiswalde, am 16. Juni 1899. Bezirksarzt Dr. Lehmann.

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 10. d. M. ist die Meldefrist zu dem am 1. Oktober d. J. zur Wiederbesetzung kommenden Stadtwachtmeisterstelle abgelaufen. Die Zahl der Bewerber betrug insgesammt 75.

Wir lesen im „Dresdner Journal“: In den Schriften der Alten wird berichtet von einem, auf den die Würde des römischen Senats so tiefen Eindruck gemacht habe, daß er meinte, eine Versammlung von Königen gesehen zu haben. Was der wohl gesagt haben würde, wenn er unsern Reichstag gesehen hätte?

Glaschütze. Der seit Ostern 1894 an hiesiger Bürgerchule angestellte Direktor, Herr E. Roth, wurde am Montag nach vorausgegangener Schulprobe als Schuldirektor in Oberfrohna bei Limbach gewählt.

Der Dippoldiswalder Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung gedenkt sein Jahresfest am 9. Juli in hiesiger Kirche zu begehen.

Dresden. Ueber die tiefsten Brunnen in Sachsen und deren Wasserstände liegen interessante Mittheilungen vor. So befindet sich auf dem Schlosse Augustsburg bei dem Städtchen Schellenberg im Schloßhof ein 170 Meter tiefer Felsenbrunnen mit einem Wasserstand von ca. 50 Meter. Auf der Leuchtenburg (Bergschloß) in Sachsen-Altenburg befindet sich ein Brunnen von ca. 104 Meter in der Tiefe. Der Brunnen des Schlosses zu Gnandstein bei Leipzig hat 200 Meter Tiefe. Der Brunnen auf der Festung Königstein hat 187 Meter Tiefe mit ca. 17 Meter Wasserstand. Das erforderliche Wasser für die Bewohner und für die Militär-Kommandos wird durch Dampftrieb gehoben. Die Festung selbst liegt 250 Meter über dem Elbpegel, an der Einmündung der Plela (113 Meter über M.). Schließlich sei noch der Stolpner Schloßbrunnen erwähnt, welcher eine Tiefe von 82 Metern hat, aber nur einen geringen Wasserstand besitzt.

Unter dem Protektorate des Königs findet eine Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden im Jahre

1900 im städtischen Ausstellungspalast und Park vom 1. Juli bis 15. Oktober statt. Die Ausstellung soll ein Bild des gegenwärtigen Standes des deutschen Hochbauwesens und des deutschen Staatsbauwesens geben und enthalten: Abtheilung 1: Staatsbauwesen (Hochbau, Straßen, Wasser- und Brückenbau); Abtheilung 2: Privat-Architektur (dekorativer Eisenbau, Perspektiven oder Modelle mit Grundrissbeilagen und Durchschnitten); Abtheilung 3: Bau-Literatur; Abtheilungen 4, 5 und 6: Bau-Industrie, Technik im engeren Sinn, Kunst- und Bau-Handwerk (Haus-Wasseranlagen, Lüftungsanlagen, Klosets, Heizungen, Aufzüge, Kühlanlagen, Bade-Einrichtungen, kleinere Konstruktionsarbeiten; Arbeiten, welche von den Gewerken selbst oder fabrikmäßig hergestellt werden, soweit der Arbeiter sie am Bau anbringt; Gegenstände, die in vom Aussteller selbst zu errichtenden Gebäuden oder im Freien zur Ausstellung gelangen; Material-Bearbeitungs-Maschinen im Betriebe etc.); Abtheilung 7: Landwirtschaftliche Baukunst (insbesondere die für die landwirthschaftlichen Betriebe nöthigen Bautheile).

Aus dem kürzlich veröffentlichten Direktorial-Geschäftsberichte des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechtchule“, der: dormalen 102 Verbände und 9 Direktorialstellen umfaßt, entnehmen wir u. A. Folgendes: Die Mitgliederzahl stellte sich im Jahre 1898 auf 37802, d. i. gegen 1897 ein Zuwachs von 1622. Auf Dippoldiswalde kamen 228 Mitglieder, 12 mehr als 1897. Das Direktorium unterstützt 75 Familien mit 1905 M., die Verbände dagegen brachten 26310 M. 84 Pf. in 2680 Fällen zur Vertheilung, sodas 1898 insg. sammt 2755 Unterstützungen in Höhe von 28215 M. 84 Pf. gewährt wurden, die hauptsächlich hochbetagten Leuten, Wittwen mit zahlreichen Kindern und Familien, deren Ernährer an das Krankenlager gefesselt waren, zufließen. Der Verband Dippoldiswalde vertheilte 1898 an 38 Familien 184 M. 33 Pf. Seit Gründung der „Sächsischen Fechtchule“ (1. Oktober 1881) sind insgesammt

21829 Familien mit 259189 M. 52 Pf. unterstützt worden. Dippoldiswalde participirte mit 338 Familien und 2184 M. 33 Pf. Unterstützungssumme.

— Gegenüber den in den Versammlungen der streikenden Maurer in Dresden gemachten Angaben, daß nur 720 Maurer zu den alten Preisen fortarbeiteten, wird aus Meißner- und Unternehmerrreisen berichtet, daß diese Zahl sich auf viereinhalbmal höher beläuft. Es arbeiten, nach letzter Zählung, zu früheren Lohnsätzen bei den zur Janung gehörigen Meistern rund 2200 Maurer und bei den Mitgliedern des Unternehmervereins rund 1200 Maurer, somit 3400 Maurer und zwar meist ältere, erprobte, verheirathete Leute, die an den stetigen Beunruhigungen durch die Streikbewegungen keinen Gefallen finden. Dresden nimmt überhaupt hinsichtlich der Höhe des ortsüblichen Maurerentlohnungsatz die vierte oder fünfte Stelle ein. Höhere Löhne werden nur bezahlt in Berlin, Hamburg, München und Leipzig in drei verschiedenen Stufen.

Die in Chemnitz wohnenden Veteranen vom Jahre 1849, welche bei einem mobilen Truppenheile in Schleswig-Holstein vor dem Feinde gestanden haben, sollen in der Weise geehrt werden, daß ihnen ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit auf Ansuchen eine Ehrengabe in Höhe von je 50 M. verabreicht wird.

Ein in Verwesung übergegangenes menschliches Bein wurde in Garthau beim Baden in der Würschnitz von einigen jungen Leuten gefunden. Es ist anzunehmen, daß sich auch noch der übrige Körper im Wasser befindet. Jedenfalls werden noch Recherchen über diesen unheimlichen Fund Klarheit bringen.

Pulsnitz. Im Winter 1749 kam der Bäckermeister Tobias Thomas aus Thorn nach Pulsnitz und brachte die Kunst des Pfefferluchens mit. Unsere Stadt kann also noch vor Schluß des Jahres 1899 das 150-jährige Jubiläum der Pfefferlucherei begehen.

Döbeln. Der sächsische Schuhmacherverband wird am 23. und 24. Juli hier einen außerordentlichen Verbandstag abhalten. Auf der Tages-

ordnung steht unter Anderem die Abänderung der Verbandsstatuten im Hinblick auf das neue Gewerkschaftsorganisationsgesetz, sowie die Beratung eines Antrages auf Errichtung einer Sterbekasse. Eine Ausstellung soll mit dem Verbandstage dieses Mal nicht verbunden sein, dagegen ist ein Ausflug zur Besichtigung der Fachschule in Siebenlehn geplant.

Leipzig, 14. Juni. Gestern Morgen in der 6. Stunde erschien der erste städtische Rathsportelkassierer Haase hier in seinem Bureau und entnahm dort dem ihm anvertrauten Selbstschrank die Summe von 13000 Sportelgelde, worauf er wieder fortging. Eine Lehrfrau hatte den Vorgang beobachtet, und nach dem Weggange Haases Mitteilung an andere Beamte gemacht. Da Haase im Laufe des Vormittags nicht wieder auf dem Bureau erschien, auch nicht zu Hause anzutreffen war, so erstattete man Anzeige bei der Kriminalpolizei. Mittags traf eine telegraphische Mitteilung von Haase aus Meuselwitz an einen Bekannten ein, er beabsichtige, wieder nach Leipzig zu kommen, man solle ihn abholen. Dies geschah denn auch — aber die Abholung erfolgte von der Kriminalpolizei, die den Beamten verhaftete. Den größten Theil der entnommenen Summe fand man bei ihm noch vor; man vermuthet, daß Haase in einem Anfälle geistiger Störung die Unterschlagung begangen hat.

Die Grundsteinlegung des Völkerschlacht-Denkmal's in Leipzig ist auf den 18. Oktober des Jahres 1900 anberaumt. Zur Einladung des Kaisers Wilhelm und der deutschen Bundesfürsten hat man bereits einleitende Schritte gethan. Bis zur Grundsteinlegung werden auf dem 40000 Meter großen Denkmalareal, das bekanntlich von der Stadt Leipzig dem Denkmalkomité kostenlos überlassen wurde, alle Erdarbeiten und die Betonisirung der 6300 Quadratmeter großen Grundfläche vollendet sein. Zu den Baukosten hat bis jetzt der Deutsche Patriotenbund 350000 Mark gesammelt, wovon zu Agitationszwecken, Konkurrenzanschreiben und Vorarbeiten 100 000 Mk. abgehen. Der Rest von 250 000 Mark ist bei der Verwaltung der Stadt Leipzig ynsttragend angelegt. Zu den seit 1894 betriebenen Sammlungen haben die Stadt Leipzig außer dem Hauptplatz im Werthe von einer Million noch 30 000 Mark, Kaiser Wilhelm 10 000 Mark, die anderen deutschen Fürstlichkeiten 16 000 Mark und die deutschen Städte 40 000 Mark beigetragen. Der Rest wurde von Vereinen und Privatien aufgebracht. Nach dem letzten Abstrich stellen sich die Gesamtbaukosten auf rund eine Million, wovon 100 000 Mark auf die 1/2 Meter dicke Betonisirung der Grundfläche abgehen. Die Höhe des terrassenförmigen Denkmal's ist jetzt auf 88 Meter festgestellt. Dementsprechend ist der Erzengel Michael, der, von Friedensgenien und Kriegsfurien umgeben, die untere Ostfacade schmücken wird, mit 8 Meter Körperlänge gedacht. Die innere Höhlung, die durch alle Stockwerke geht, wird unter der Galerie mit allegorischen Figuren und über der Galerie mit Glasmosaik auf Goldgrund geschmückt, welche letztere Szenen aus der Völkerschlacht darstellen. Diese 50 Meter hohe Halle hat nicht nur einen dekorativen, sondern auch einen finanziellen Werth, weil durch sie viel Baumaterial erspart wird. Man hofft das Denkmal zur Säcularfeier der Völkerschlacht, am 18. Oktober 1913, einweihen zu können. Zur Zeit ist die Ausschachtung der Grundfläche ausgeführt und der 13 Meter hohe Wall, der das Denkmal gegen Westen halbkreisförmig umgeben wird, aufgeschüttet.

Zwickau. Der hiesige Planitzbach tritt bei Hochwasser seit Jahren regelmäßig aus und überschwemmt die Vereinsglückstraße hier und Umgebung trotz fortgesetzter Straßen- und Dammerhöhung. Diese Katastrophe ist die Folge der Bodensenkung durch den Kohlenabbau. Die hiesige Stadtgemeinde will nun umfassende Schutzmaßregeln gegen erneute Hochwassergefahr treffen und wegen der entstehenden Kosten die betreffenden Kohlenwerke mit heranziehen.

Treuen, 12. Juni. Gestern Vormittag begegneten sich auf der eingleisigen Linie Herlasgrün-Falkenstein zwei Personenzüge auf der freien Strecke, sodaß der von Herlasgrün kommende Zug wieder in die Station zurückfahren mußte und dadurch große Verspätung erlitt. Unter den zahlreichen Passagieren herrschte über dieses Vorkommniß allgemeine Entrüstung und man frug sich, welche Folgen ein derartiger Fall in der Nacht hätte haben können.

Aus dem Vogtlande. Die Obsternteausichten sind auch im Vogtlande, wie anderwärts, in diesem Jahre recht ungünstige. Jedoch dürfen wir mit Gottes gnädigem Beslande auf eine um so reichlichere Getreide- und Futterernte hoffen. Ueber einen Meter hoch steht das Korn, der Hafer dicht, ebenso der Klee, buschig-krafftig und viel große Früchte verheißend stehen die Kartoffeln. Das Herz geht einem auf, wenn man die vogtländischen Fluren mit offenen, dankbaren Blicken durchschreitet.

Auerbach i. B. Der Friede ist noch immer nicht in unserer Stadterwaltung eingeleitet. Im Monat März d. J. hatte Stadtmusikdirektor Rudloff an den Rath das Gesuch gerichtet, die alten nicht mehr brauchbaren Notenpulte für die Musikanten durch neue zu ersetzen. Das Stadtbauamt hat dies bestritten und der Rath hat nach Herbeiziehung verschiedener Preisofferten und nachdem er sich mit der Angelegenheit in verschiedenen Sitzungen beschäftigt hat, beschlossen, 15 neue Notenpulte zum Preise von 52 Mk. anzuschaffen. Mit der Bestellung dieser Notenpulte wurde das Stadtbauamt nach erfolgter Genehmigung durch die Stadterordneten beauftragt. Stadterordneter Lorenz erklärte nun in der Sitzung des Stadterordnetenkollegiums am 8. Juni, daß die Notenpulte bereits angeschafft und in Gebrauch seien. Er tabelte ein derartiges Verfahren und die damit an den Tag gelegte Zurücksetzung des Kollegiums. Einstimmig wurde darauf folgender Antrag des Stadterordnetenkollegiums angenommen: „Den ohne Genehmigung des Stadterordnetenkollegiums bereits vollzogenen Ankauf der Notenpulte abzulehnen und zwar einmal, weil man hierbei die votirenden Rechte des Stadterordnetenkollegiums in frapperanter Weise verletzt habe, zweitens solange in der hiesigen städtischen Verwaltung nicht geordnete Finanzverhältnisse wieder eingeleitet sind und drittens solange der erste Beamte unserer Stadt sich weigert, bei der Feststellung der Entlastung des Defizits bez. bei der Ermittlung des Schuldigen mitzuwirken.“

### Tagesgeschichte.

Berlin. Die Regierung hat alles vorbereitet, um den mit Spanien abgeschlossenen Vertrag über den Ankauf der Karolinen zc. Inseln und die Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen, sowie den dadurch erforderlichen Nachtragsetat ohne Verzug dem Reichstage vorlegen zu können.

Ueber das Austritten der deutschen Delegirten auf der Haager Friedenskonferenz in der Schiedsgerichtsfrage sind in den letzten Tagen offenbar tendenziös gefärbte Berichte aus englischer Quelle verbreitet worden, wonach die Vertreter Deutschlands eine grundsätzlich ablehnende Stellung gegenüber dem Schiedsgerichtsgedanken eingenommen haben sollen. Nunmehr ist aber von offiziöser deutscher Seite eine Aufklärung über den wahren Sachverhalt erfolgt, und hieraus geht hervor, daß die deutsche Regierung den Gedanken von Schiedsgerichten bei internationalen Streitigkeiten an sich selbstverständlich durchaus nicht vertritt, daß sie aber nur für den russischen Vorschlag, der Schiedsgerichte von Fall zu Fall errichtet wissen will, eintreten kann. Die weitergehenden, von England und anderen Staaten gemachten Vorschläge, die auf Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichts zielen, vermag Deutschland vorerst deshalb nicht zu unterstützen, weil es noch an einer Bürgschaft für die unbedingte Unparteilichkeit eines Schiedsgerichtshofes gegenüber den streitenden Staaten fehlt. — Zweifellos trifft diese Auffassung Deutschlands von der Schiedsgerichtsfrage das einzig Richtige.

Seit Jahren drüht man über eine Reform der Eisenbahn-Fahrpreise. Doch will nichts zu Stande kommen. Jetzt treten abermals die Vertreter der deutschen Eisenbahnen zusammen. Schlägt der Versuch abermals fehl, so wird Süddeutschland, das des Hoffens und Harrens müde ist, allein vorgehen. Der württembergische Minister v. Mittnacht theilte auch bereits die Gesichtspunkte mit, über die sich Deutschland im großen Ganzen einig ist: Es scheint sich bei der neuen Tarifierung im Wesentlichen um die Säge der badischen Kilometerhefte zu handeln. Man beabsichtigt darnach, trotz des wahrscheinlich zunächst damit verbundenen Ausfalls von mehreren Millionen, folgenden gemeinsamen Tarif anzunehmen: 3. Klasse bisher für 1 Kilometer 3,4 Pfg., künftig 2,5 oder nur 2,3 Pfg., (in Preußen 4 Pfg.); 2. Klasse bisher 5,3 Pfg., künftig 4 Pfg. (in Preußen 6 Pfg.); 1. Klasse bisher 8, künftig 6 Pfg. (in Preußen 8 Pfg.) Die Einführung dieses Tarifs bedingt das Aufhören aller Ausnahmepreise. Es hätten daher wegzufallen alle Rückfahrkarten mit Preisermäßigung, die Sonntags- und Sommerkarten, festen Rundreisefarten, Gesellschaftskarten, Fahrscheinehefte, Landeskarten, Kilometerhefte, ermäßigte zusammenstellbare Fahrscheinehefte. Es bleiben die Schnellzugs-, Monats-, Schüler-, Arbeiter-Rückfahrkarten, die Militär- und Kinderfahrkarten.

Das Leib-Räufrier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1, das älteste Regiment der preussischen Kavallerie, wird am 1. Juli die Feier seines 225jährigen Bestehens begehen.

München. Der Prinz-Regent genehmigte, daß die Wüste des Stenographen Sabelsberger in der bayerischen Ruhmeshalle an der Bavaria in München aufgestellt werde.

Straßburg im Elsaß. Der Landesausschuß nahm die in Form eines Nachtragsetats eingebrachte Er-

höhung der Gehälter der mittleren und der Subalternbeamten, sowie einen von Winterer eingebrachten und begründeten Antrag an, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, die dem Statthalter zustehenden Befugnisse des sogenannten Diktaturparagraphen aufzuheben.

In Dänemark wird gegenwärtig der Entscheidungskampf darüber geführt, ob die Unternehmer oder die Arbeiter oder richtiger die Sozialdemokratie in Fabrik und Werkstätte zu gebieten haben. Die Haltung der Gewerkschaften, die sich dem Einfluß sozialdemokratischer Führer willenlos unterwarfen, zwang die Arbeitgeber schon lange, sich zu setzen und widerstandsfähigen Verbänden zusammenzuschließen. Diese Vereinigungen schlossen mit den Gewerkschaften Verträge über die Arbeitsbedingungen, machten aber die Erfahrung, daß die sozialdemokratischen Führer zwar dem Anscheine nach zum Frieden mahnten, in Wahrheit aber ihren Anhang bearbeiteten, sich an die Abmachungen nicht zu halten. Nach Feststellung einiger Fälle, in denen die Doppelzüngigkeit der Gewerkschaftsführer erwiesen war, entschloß sich der Arbeitgeberverband zu einer allgemeinen Aussperrung der 33 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, von denen die Hälfte in der dänischen Hauptstadt wohnt. Daß die Unternehmer ihren Streit mit den Gewerkschaften gründlich zum Austrag zu bringen entschlossen sind, zeigt sich darin, daß ihr Führer Andersen gleich nach Verkündigung der Aussperrung auf fünf Wochen ins Ausland reiste. Leicht wird der Sieg über die Organisirten nicht werden, weil die Gewerkschaften über beträchtliche Mittel verfügen, und weil ihnen in der ersten Zeit wenigstens, aus dem Auslande Unterstützung zufließen werden. So hat für die ausgesperrten 35 000 dänischen Arbeiter der deutsche Holzarbeiterverband 5000 Mark bewilligt; ferner sind aus Deutschland bisher 2000 Mark geflossen. Die Dänen brauchen aber 300 000 jede Woche.

Frankreich. Das infolge seiner Schaukelpolitik in der Dreyfusaffäre jetzt gestürzte Ministerium Dupuy in Frankreich wird wahrscheinlich ein Cabinet Poincaré zum Nachfolger erhalten. Poincaré, einer der früheren französischen Finanzminister, wurde am Dienstag Nachmittag ins Elysee berufen, wo er eine längere Besprechung mit dem Präsidenten Loubet hatte. Noch am Dienstag Abends conferierte Poincaré mit einigen hervorragenden Parlamentsmitgliedern, während er mit Bourgeois, dem Hauptdelegirten Frankreichs auf der Haager Friedenskonferenz, sowie mit Waldeck-Rousseau, der augenblicklich ebenfalls abwesend von Paris ist, in telegraphischen Verkehr trat. Auf Ersuchen Loubet's machte der Kammerpräsident Dechanel seinen Einfluß bei Poincaré geltend, um letzteren zur Uebernahme der Rabinetsbildung zu bewegen, man hofft bestimmt, daß sich Poincaré hierzu bereit finden lassen werde. Dem Vernehmen nach ist im Senat die Stimmung für ein Ministerium Poincaré, dem Waldeck-Rousseau angehören würde, besonders günstig.

Der Faschoda-Kumel hat recht fatale finanzielle Nachwehen. Man spricht von der Notwendigkeit einer Nachtrags-Forderung in Höhe von 61 Millionen zur Deckung der Kosten der Kriegsrüstungen, die während der Faschoda-Krise vorgenommen wurden.

Italien. Bei Uebungen mit einem Fesselballon im Fort Monte Mario rissen infolge eines heftigen Sturmes die Seile. Ein Geniesoldat wurde 500 m emporgerissen und stürzte dann am Tib rufer nieder, wo er als formlose Masse gefunden wurde. In der Gondel befanden sich ein Offizier und zwei Soldaten. Der Ballon erreichte eine Höhe von 3000 m. Bei Orte senkte er sich bis auf 3 Meter, die Insassen sprangen ab und trugen schwere Verletzungen davon. Der Ballon flog dann weiter nach Norden.

England. Die Antwort des englischen Kolonialministers Chamberlain auf die Petition, in welcher die „Uitlanders“ in Transvaal der englischen Regierung ihre Beschwerden gegen die Regierung in Pretoria unterbreiten haben, ist jetzt in einem englischen Blaubuche veröffentlicht worden. Chamberlain erkennt die Beschwerden der „Uitlanders“ in der Hauptsache als berechtigt an und erklärt unter drohenden Nebewendungen gegen die Transvaal-Republik, England könne auf die Dauer eine willkürliche Behandlung der dortigen Uitlanders nicht länger ertragen. Weiter enthält das Blaubuch eine Depesche des Kapgouverneurs Milner an Chamberlain vom 4. Mai, aus welcher eine direkt feindselige Gesinnung gegen Transvaal spricht — und mit solchen Gesinnungen begab sich Milner nach Bloemfontein zur Zusammenkunft mit Präsident Krüger!

Aus London wird geschrieben: „In hiesigen deutschen Kreisen erregt es viel Mißstimmung, wie die sogenannte Koburgische Frage in der deutschen Presse besprochen wird. Die englischen Thronerbederichtigten sehen die ganze Angelegenheit nur vom Geldstandpunkt

an. Sollte es nicht um so mehr sich erreichen lassen, daß die deutschen Fürsten sich einigten, die Herrscherfrage im Koburg-Gothaischen in anderer Weise zu lösen und die englischen Herrschaften mit Geld abzufinden?"

Die protestantische Bewegung in England nimmt trotz aller Gehässigkeiten der katholischen einer- und der ritualistischen Presse andererseits eine immer größere Ausdehnung bei stetig wachsendem Enthusiasmus auf Seiten der Betheiligten an.

Spanien. Der Senat nahm den Vertrag, betreffend die Abtretung der Südspitzen an Deutschland an.

Rußland. Eine Umfrage über die Arbeiterverhältnisse in Rußland veranstaltete kürzlich die Regierung und kam hierbei u. A. zu folgenden Ergebnissen: Unter mannigfachen anderen Folgen der Bauernbefreiung in Rußland zeigte sich auch die, daß das allgemeine Lohnniveau durch das plötzlich vermehrte Angebot von Arbeitskräften herabgedrückt wurde. Die Ursachen dieses Lohndrucks sind heute noch dieselben. Wenn ein Bauerngut groß genug ist, den Eigentümer und seine Familie zu erhalten, so wird der Bauer doch oft recht froh sein, über den Winter, in dem er keine Feldarbeit verrichten kann, in der Stadt Arbeit zu erhalten, wäre es auch nur um ganz geringen Lohn, der für ihn immerhin reinen Gewinn bedeutet. Hiervon abgesehen, bietet ein sechsmonatlicher Aufenthalt in der Stadt eine angenehme Abwechslung. So ist der Arbeitsmarkt im Winter stets überflutet, und die Löhne fallen um 20 bis 25 Prozent. Ist das Gut aber nicht groß genug, um den Eigentümer und seine Familie zu erhalten, dann überläßt der Bauer die Bewirtschaftung Frau und Kindern und geht über das ganze Jahr in die Stadt arbeiten, um von den höheren Sommerlöhnen zu profitieren. Dieses System der Fluth und Ebbe auf dem Arbeitsmarkte schädigt natürlich die Industrie, es beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters und der Fabriken überhaupt. Bezüglich der gegenwärtigen Lohnverhältnisse seien nachstehende Daten mitgeteilt. Im Durchschnitt erhalten Fabrikarbeiter, die das ganze Jahr hindurch arbeiten, 370 Mark jährlich, im Gouvernement Petersburg beläuft sich der Durchschnitt auf 470 Mk. und im zentralen Rußland um Moskau herum auf 335 Mk. jährlich.

Infolge eines heftigen Sturmes auf der Wolga ist der Riesen-Personendampfer „Niagara“ unweit Tschernyjar untergegangen. Der größte Theil der Passagiere, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, fand den Tod in den Fluthen.

Ägypten. Es ist ganz natürlich, daß der Chalifa Abdullah die Ruße, welche ihm die Engländer lassen, benützt, um in Kordofan und Darfur eine neue Schreckensherrschaft zu gründen. Das Ausbleiben der Verfolger hat den Eindruck des Tages von Omdurman bei den Stämmen der eben erwähnten weiten Gebiete stark abgeschwächt und dem Chalifa jedenfalls auch Zeit gelassen, allerhand neue Lügen und Märchen zu erfinden. Es wird aus Kairo vom 12. Juni gemeldet: „Nachrichten aus Kordofan melden die stetige Stärkung der Macht des Chalifa, der offenbar die Grundlage zu einem neuen Reiche legt. Die Stämme von Kordofan, wie die meisten Stämme Darfurs, haben sich ihm bereits unterworfen und ihre Krieger zu seinen Fahnen entfannt. Einzelne Stämme, welche sich weigerten, ihm Kriegsfolge zu leisten, obwohl sie vorher ihm sich unterworfen hatten, wurden von ihm angegriffen und nach einer blutigen und großen Schlacht“, wie es heißt, vollständig geschlagen. Die den genannten Stämmen abgenommenen Viehheerden und Kornvorräthe allein genügen angeblich, um das Heer des Chalifa bis in die Mitte des Winters hinein zu erhalten.“

Bereinigte Staaten. Von den Philippinen kommen fortgesetzt so bedeutliche Nachrichten, daß der Präsident ernstlich erwägt, den General Otis durch den General Miles zu ersetzen. Der „Globe“ erzählt, daß unter den Truppen Mac Arthur's, deren Hauptquartier in San Fernando liegt, die Epidemien rasch Fortschritte machen. Die intensiv trockene Hitze der letzten Monate hätten die Soldaten gut überstanden, aber die feuchte Bitterung der letzten Tage habe in erschreckender Weise Malaria-Fieber und Dysenterie gezeitigt, welche zahllose Opfer fordern.

Auch auf Portoriko beginnt die Lage für die Amerikaner eine äußerst unchere zu werden, obgleich gerade diese Insel fast ohne Widerstand den Amerikanern in den Schoß gefallen ist. Es herrscht eine Gährung, welche nichts gutes verspricht. Die Inselbewohner haben eine Abordnung nach Washington gesandt. Diese besteht aus zwei der größten und reichsten Plantagenbesitzer des Landes, welche einigen Vertretern der Presse mittheilten, sie seien gekommen, um ein größeres Unglück zu verhüten und den Präsidenten über die wahre Lage auf Portoriko aufzuklären.

Samoa. Das Werk der Samoa-Kommission schreitet, wie Bartlett Trapp, deren amerikanisches Mitglied, dem Staatssekretär Hay in einer Depesche mittheilt, langsam, aber bestrebtig fort; es werde bald abgeschlossen sein.

Ostindien. Die in den ostindischen Bezirken Madura und Linevelly ausgebrochenen Unruhen nehmen einen bedenklichen Charakter an. Die Aufständischen gewinnen an Terrain und begehen die größten Gewaltthatigkeiten; viele Dörfer sind von ihnen schon in Brand gesetzt worden. Die Truppen müssen sich auf die Bewachung der Grenzstädte beschränken.

Indien. In Ostindien sind wieder einmal Unruhen ausgebrochen. Dieselben gehen von der Sthanarkette aus, die ihre Wohnsitze in den Distrikten Madura und Linevelly der Präsidentschaft Bombay hat; es wurde Militär nach diesen Distrikten entsendet.

Korea. Ueber die Konzessionen, welche Rußland in Korea erhalten hat, wird aus russischer Quelle gemeldet, es seien von einem Privatunternehmer, der aber im Namen der russischen Regierung handelte, drei Häfen auf 12 Jahre gegen eine Jahresrente von 450 Yen gepachtet worden, zwei davon in der Provinz Kingwen, einer in der Provinz Yanggyen. Nach 12 Jahren sollen diese drei Häfen mit allen dort vorgenommenen Bauten und Anlagen unentgeltlich zurückgestellt werden. Sie sind selbst im strengsten Winter eisfrei. Im Laufe von 12 Jahren spätestens glaubt, hiernach zu schließen, Rußland, Korea entgeltlich unter seine Vorherrschaft gebracht zu haben.

### Telephonische Nachrichten.

Paris. Das neue Kabinet wird sich im Laufe des heutigen Freitag konstituieren und morgen im Amtsblatt veröffentlicht werden. Montag wird es in der Kammer eine Interpellation über die allgemeine Lage beantworten.

Rüttig. Das Pulvermagazin der Firma Müller & Co. in Engeln ist gestern in die Luft geflogen. 1 Arbeiter wurde getödtet, mehrere Arbeiter verwundet.

Wien. In Hofkreisen verlautet, daß am 20. Juli Kaiser Franz Josef in Reichenhall eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben werde.

### Am Strande.

Die Sonne war in die graugrünen Fluthen der Ostsee versunken. Kräftig pfliff der Nachtwind, und die Wellen reckten sich höher, als wollten sie dem untergegangenen Tagesgestirn noch einen letzten Blick nachsenden. Der Himmel war roth, als habe sein leichtes Gewand an der glühenden Sonnenscheibe Feuer gefangen und der Wind saße diese Lohe zu immer helleren Flammen. Der sprühende Glanz auf den grünen Wasserbergen flimmerte und funkelte in den verschiedensten Lichtern, bald tiefroth, bald smaragdgrün, doch weiter nach Norden zu nahmen diese Lichter an Intensivität ab und wurden bleicher und bleicher, bis sie endlich ganz verlöschten, als ersticke sie die Nacht mit ihren schwarzen, kalten Händen.

Ein Schwarm von Möven durchzog die Luft, aufleuchtend wie Sterne und erlöschend wie sie — und als die Gluth im Westen immer mehr und mehr erbleichte, hörte man nur noch das Rauschen unsichtbarer Flügel und geller Klageschreie.

In dem Zwielicht wuchsen alle Gegenstände zu Riesengröße empor und warfen lange, unförmliche Schatten über die Oberfläche der Dünen hin — und zwei an dem Rand einer dieser Dünen auftauchende menschliche Gestalten nehmen die Formen übernatürlicher Ungeheuer an.

Doch je mehr sie sich näherten, schrumpften ihre Gestalten zusammen und sah man, daß es ein junger Mann und ein junges Mädchen waren.

Der junge Mann hatte seinen Arm um die Taille des Mädchens gelegt und sie fest an sich gedrückt, während diese ihr sonniges Lockenköpfchen an seine Schulter gelehnt hatte —

„Ach, Mieke!“ rang es sich endlich von seinen bebenden Lippen, „wie soll es mit mir werden!“

Sie erhob ihren Kopf und blickte ihn mit ihren klaren Kinderaugen an, und mit einer weichen, knabenhaften Altstimme sprach sie:

„Nur, ich hätte Dich für mutziger gehalten! Ich bin doch nur ein Mädchen und verzage nicht.“

„Ich verzage auch nicht! Gott bewahre!“ vertheilte sich der junge Mann, „doch Dein Vater? — o Mieke, Mieke!“

Das Mädchen öffnete den Mund, als wolle sie etwas sagen, aber kein Laut entrang sich ihren Rippen und sie senkte das Haupt auf die Brust.

Allmählich war es dunkler und dunkler geworden, nur vereinzelt scholl noch der Schrei einer Möve, und

nur der Wind pfliff durch die dürren Gräser der Düne und die See rauschte und brandete und es klang wie der Athem eines schlafenden Ungeheuers. Schwarz und düster lagen die Dünen vor ihnen gleich Zeichenhügeln.

Das Mädchen zögerte und blieb stehen. „Hier, Nur,“ begann sie unschlüssig, „müssen wir uns trennen.“

„Schon?“

„Ja, schon!“ und sie entwand sich seinen Armen, denn dort unten ist meines Vaters Haus.“ Ihre kleine, braune Hand deutete in die Ferne, in der sich einige Lichter zeigten.

Noch einmal umschlang sie seinen Nacken, noch einmal preßte sie ihre weichen Rippen auf die seinen und ihre Kinderstimme flüsterte:

„Gute Nacht! Gute Nacht!“

Dann huschte sie von dannen wie ein Schatten, so leicht und wesenlos, und verschwand in der Dunkelheit.

Nur Johannsen rieb sich die Augen, als sei er von einem Traum erwacht und blickte verstockt um sich. Wie einsam fühlte er sich jetzt, da sie fort war, wie ängstlich klopfte sein Herz — es war alles gekommen und gegangen, verklärt von dem sinkenden Licht der Sonne und allmählich erloschen mit ihm wie ein Traum. — Seine Gedanken nahmen eine andere Richtung, er dachte an Mikes Vater, den finstern, harten Mann mit den stehenden, unruhigen Augen.

Ach, was erzählte man sich nicht Alles im Fischerdorf von dem Josias Piep — dem reichen Josias, wie er im Volksmunde hieß.

Vor mehr als dreißig Jahren war er ein armer Fischer gewesen, dem sein Vater eine kleine Hütte außerhalb des Dorfes hinterlassen hatte. Mit einem anderen Fischer, Sepsen Meyer, zusammen hatte er sich Tage lang auf dem Wasser umhergetrieben, um das Brack eines russischen Schiffes aufzufinden, das vor Hunderten von Jahren auf einer Sandbank gescheitert sein und das reiche Schätze an Gold und Edelsteinen bergen sollte. Von einer Bö überrascht, kenterte das Boot und nur Josias vermochte sich zu retten, während Sepsen in den Wellen versank.

Bald darauf hatte Josias sich das neue Haus an Stelle der alten Hütte aufbauen lassen und war noch einflußreicher und schauer geworden als vorher. — Niemand verkehrte mit ihm; einsam lag das Haus da, an dem Fuße der Düne, und in demselben saß der einsame, finstere Mann.

Wie hatte unsern Freunde, Nur Johannsen, das Herz geklopft, als er sich eines Sonntags dem Gehöfte näherte. Denn nicht nur der finstere Mann lebte in demselben, nein, auch ein rosiges, herziges Ding mit langen, blonden Zöpfen und sonnigen Kinderaugen und unschuldigen Kinderwängeln.

„Mieke!“ murmelte Nur halblaut vor sich hin einen Seufzer unterdrückend.

Und wie hatte ihm erst das Herz geklopft, als er in dem Wohnzimmer dem finstern Mann gegenüberstand, vor dessen Nähe das Licht verdußert zu werden schien, während es in der Nähe seiner Tochter heller und schöner strahlte.

„Sprechen Sie, junger Mann!“ hatte er gesagt, während er ihn mit seinen lauernden Blicken zu durchbohren suchte, „was wollen Sie von mir?“

Es war eine heisere, krächzende Stimme gewesen, die so zu ihm gesprochen, oft von trockenem Hüfteln unterbrochen, und der kleine, dürre Mann, in dem altmodischen braunen Rocke mit der feinen seidnen Halsbinde vor ihm, war ihm wie ein unheimlicher Robold, wie eine Spulgestalt erschienen.

Er hatte all seinen Muth zusammengenommen und dabei an Mieke gedacht, die ihn wie ein schirmender Engel zu umschweben schien, daß der böse Robold dort keine Macht über ihn bekommen konnte.

„Es ist eine ernste Sache, Herr Josias Piep“, begann er schüchtern —

Der alte Mann schien aber seine Gedanken erathen zu haben, er fuhr sich mit den Händen durch die spärlichen Haare, rieb sich den grauen Nackenbart und knurrte:

„Aber meine Tochter bleibt aus dem Spiel!“

„Gerade an die habe ich gedacht!“ platzte der junge Mann tief erröthend heraus.

„Der Teufel möge Sie holen, Herr!“ rief das Männchen vor Wuth, von einem Bein auf das andere hüpfend und wie wahnfinnig sich durch die Haare fahrend und den Bart reißend: „Der Teufel möge Sie holen, Herr! Machen Sie, daß Sie fortkommen und wehe Ihnen, wenn Sie je diese Schwelle wieder überschreiten, ich peitsche Sie aus dem Haus, wie einen Hund!“

Und plötzlich war sie da gewesen, wie ein Engel so schön und so licht und hatte den jornigen Mann mit ihren reinen, thränengefüllten Augen bittend angesehen —

„Fort! fort! hatte er sie wohl von sich abgewehrt

doch der jornige Ton war zu einem verdrücklichen geworden und hatte nicht mehr so hart geklungen.  
 „Vater, das war nicht Dein letztes Wort,“ war es von ihren zuckenden Lippen gebedt.  
 „Es war mein letztes,“ brummte er, schen die Augen zur Seite wendend, mit unsicherer Stimme, die mehr kindlichen Trost, als männliche Festigkeit verrieth. (Schluß folgt.)

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 16. Juni.**  
 Preis pro Paar 36-40 M.

### Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Vaters und Vaters, des Gutsbesizers

**Johann Robert Böhme,**  
 fühlen wir uns gedrungen, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Ulberndorf, Falkenhain, Dresden.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

### Herzlicher Dank.

Beim Heimgange unsers inniggeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsauszüglers

**Heinrich Wilhelm Pöschel**

sind uns so vielseitige Beweise der Antheilnahme durch Gesang, Wort, That, Schrift, Kranz- und Palmen schmuck, sowie ehrende Begleitung zu Theil geworden, daß es uns Herzensbedürfnis ist, Allen, Allen unsern

**innigsten Dank**

dafür an dieser Stelle abzustatten. Möge unser Herrgott Allen ein reicher Vergelter sein und uns Alle in seine große Barmherzigkeit einschließen.

Hirschbach u. Reinberg, am 15. Juni 1899.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen selbstständigen**

**Brettschneider**

für Walpengatter. **E. Körner, Frauenstein.**

**„flora-Bad“ Dippoldiswalde.**

Montag wegen Reparatur geschlossen. **J. Ell.**

**30 Stück junge Gänse**

werden zu kaufen gesucht. **J. Walther.**

**Vanille-Eis, Eis-Schokolade, Erdbeer- u. Stachelbeerkuchen**

empfehlen für Sonntag

**L. Vollmer, Conditor.**

**Brillen und Klemmer**

jeder Art und Ausführung.

Barometer  
empfehlen



Thermometer  
billig

**J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauboffstraße 310.**

**Futterkartoffeln,**

große Waare, verkauft noch ca. 30) Ctr. **Rittergut Berrenth.**

**Zwei junge Zuchtkühe und eine Reinigungsmaschine, fast neu, sind zu verkaufen in Hermsdorf Nr. 22.**

**Visitenkarten**

liefert in eleganter Ausstattung

die Buchdruckerei von **C. Jehne.**

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

8. Sonntag n. Trin., 18. Juni 1899.  
 Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Bächting.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apokalypse 4, 8-22). Die Predigt hält Herr Super. Meier.  
 Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

3. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung.

### Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. Juni, Mittags 1/2-12 Uhr.  
 1. Tapfer und Treu, Marsch von Helm.  
 2. Germania-Ouverture von Richter.  
 3. Jägerchor aus der Oper „Lom“ von K. Müller.  
 4. Deutsche Melodien, Walzer von Schwenke.

### Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr.

## Aufruf.

Die Evangelische Sache in Oesterreich, zumal in dem uns benachbarten Böhmen, bewegt auch in unserem Sachsenland die Herzen der evangelischen Glaubensgenossen. Und mit vollem Recht. Wenn in Böhmen, das vor der Reformation zu vier Fünfteln evangelisch war, jetzt an vielen Orten ein ernstes Verlangen nach evangelischer Wahrheit und Klarheit bemerkbar wird: wie sollten bewusste evangelische Christen solcher Bewegung theilnahmlos gegenüberstehen?

Neue evangelische Gemeinden haben sich drüben gebildet, in vielen Parochien müssen neue Predigtstationen errichtet werden, die Anstellung von Geistlichen und die Beschaffung von Gotteshäusern ist ein unabweisbares Bedürfnis; an den Gustav-Adolf-Verein, als an den seit mehr denn 60 Jahren bewährten Freund der evangelischen Diaspora, wendet man sich mit immer neuem Hilferuf: sollen wir den Bestand verlassen? müssen wir nicht die, welche den entscheidenden Schritt zur Kirche des Evangeliums hin gethan haben und unsere Glaubensgenossen geworden sind, auch mit dem Evangelium versorgen helfen? Und dürfen wir um ihretwillen die nothleidenden Evangelischen anderer Länder verkürzen? So bitten wir denn um **außerordentliche Gaben**, die uns in den Stand setzen, an so bedeutungsvoller Stelle in wichtiger Zeit zu beweisen, daß der Evangelische Glaube in der Liebe thätig ist.

Dresden, 18. Mai 1899.

### Der Dresdner Hauptverein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Vorstehendem Aufruf schließt sich der unterzeichnete Vorstand mit dem Bemerkten an, daß seine Mitglieder zur Entgegennahme außerordentlicher Gaben gern bereit sind.

Dippoldiswalde, 15. Juni 1899.

### Der Vorstand des Zweigvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Superintendent Meier, Vorsitzender; Diakonus Bächting, Schriftführer; Altuar a. D. Kindermann, Kassirer; Bezirksschulinspektor Dr. Lange, Stadtrath Schmidt, sämmtlich hier; P. Birkner, Schmiedeberg; P. Köhler, Seifersdorf, P. Lehmann, Geyersdorf.

### Frische u. trockene Bindereien.

als: Kränze, Kreuze, Kissen, Palmenzweige und Bouquets sowie Schmückungen für Festlichkeiten. Wachrosen-Stöcke, Körbe, Füllhörner u. s. w.

empfehlen auf das Geschmacksvollste, schnell und billig ausgeführt. Hochachtung

**Amalie Ell, Blumengeschäft.**

Mühlstraße.

NB. Bestellungen jeder Art werden auch bei Herrn **Germann Anders** am Markt entgegengenommen.

### Herrn u. Damen-

### Uhren



von dem billigsten bis zu dem feinsten Fabrikat. Billigste Preise!



Reiche Auswahl!

**J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauboffstraße 310.**

### Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. Juni,

**öffentliche Ballmusik.**

Abonnement 80 Pf. — Touren 10 Pf. Entree 10 Pf.

Dazu ladet freundlichst ein **C. Ludwig.**

### Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 18. Juni,

**Damenball.** Anfang 6 Uhr.

### Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 18. Juni,

starkbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet **M. Jensch.**

### Gasthof „Waldekrub“ Dönschten.

Nächsten Sonntag, den 18. Juni, von 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

### Männergesangsverein.

Morgen Sonntag wird der Bruderverein „Niederstafel“ aus Dresden-Striesan nebst Damen nach Dippoldiswalde kommen und mit dem Zuge 10<sup>00</sup> Vorm. hier eintreffen. Geplant ist bei günstigem Wetter ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Steinbruche, sowie später in der Stadt ein Tänschen.

Sämmtliche aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, sich **nebst Damen** hieran betheiligen und Nachmittags 1/2 2 Uhr in unserm Vereinslokal einzufinden oder später nachkommen zu wollen. **D. B.**

### Evangelischer Jünglingsverein.

Sonntag Vereinsabend (früheres Sparkassenzimmer). Ausflug erst Sonntag über acht Tage. **Der Vorsteher.**

### Turnverein Reichstädt.

Sonntag, den 18. Juni, Nachm. 3 Uhr, **Versammlung**

im Vereinslokal.

1. Gauternfest betr.
2. Steuereinnahme.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Sonstige Angelegenheiten.

Der Turnrath.

### Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrμμα u. Umg.

Sonntag, den 18. Juni 1899, Nachmittags 5 Uhr,

**Bereinsversammlung** und Aufnahme neuer Mitglieder. Um gute Betheiligung bittet **der Vorstand.**

### Turnverein Reinhardtsgrmma.

Sonntag, den 18. Juni, Nachm. 3 Uhr,

**Versammlung** im Vereinslokal.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 24.

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 68.

Sonnabend, den 17. Juni 1899.

65. Jahrgang.

## Tägliche Erinnerungen.

18. Juni:

- 1757. Niederlage Friedrichs d. Gr. bei Rossin.
- 1815. Schlacht bei Belle-Alliance.
- 1895. Eröffnung des Nordostsee-Kanals (Kaiser Wilhelms-Kanal).
- 1896. Einweihung des Denkmals Kaisers Wilhelms I. auf dem Kyffhäuser.

19. Juni:

- 1866. Die Preußen rücken in Leipzig ein.
- 1867. Kaiser Maximilian von Mexiko in Queretaro erschossen.

20. Juni:

- 1837. Besteigt Viktoria Alexandrine, Richtige Königin Wilhelms IV. von England, als Viktoria I. den Thron.

21. Juni:

- 1848. Czechische Erhebung, besiegte durch Fürst Windischgrätz.
- 1866. Preußen erklärt Oesterreich den Krieg.

22. Juni:

- 1767. Wilhelm von Humboldt geb.
- 1897. Eugenie John (Pseudon. E. Marlitt), Romanschriftstellerin, gest.

23. Juni:

- 1683. Galilei muß in Rom die Kopernikanische Lehre abschwören.

24. Juni:

- 1859. Schlacht bei Solferino.
- 1866. Schlacht bei Custoza.
- 1878. Einführung der neuen Reichsmünze in Deutschland.
- 1894. Sadi Carnot, Präsident der französischen Republik ermordet.

## Der Sturz des Ministeriums Dupuy.

Die Schlägerei zwischen Republikanern und Antirepublikanern, welche sich am vergangenen Sonntag nach Beendigung des großen Rennens von Longchamp theils auf dem Rennplatz selbst, theils dann Abends in Paris abspielten, haben neben einigen Verhafteten und Verletzten noch ein ganz besonderes Opfer gefordert, nämlich das Ministerium Dupuy selbst. Die Pariser Polizei, die bei dem Skandal von Auteuil zunächst fast gänzlich versagte, hat bei der Dämpfung der verschiedenen Zusammenstöße am Renntage von Longchamp ein Uebermaß von Eifer entwickelt, welcher zuletzt in Brutalität gegen das Publikum ausartete. Der Umstand, daß eine Anzahl sozialistischer Journalisten sich unter den von den Polizeiorganen mißhandelten Personen befanden, bewog den Sozialisten Bailant, in der Montags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer eine scharfe Anfrage an die Regierung wegen dieser Zwischenfälle zu richten, und die Debatte hierüber führte zu dem unerwarteten Ergebnis, daß eine vom Radikalen Ruau beantragte und vom Ministerpräsidenten Dupuy wegen ihres unverkennbar feindseligen Tones gegen die Regierung abgelehnte Tagesordnung von der Kammer mit der bedeutenden Mehrheit von 321 gegen 173 Stimmen angenommen wurde. Infolge dieser offenkundigen Niederlage der Regierung verließ Ministerpräsident Dupuy nebst den übrigen anwesenden Ministern sofort

die Sitzung und begab sich ins Elysée, wo er dem Präsidenten Loubet das Entlassungsgebet des Gesamtkabinetts überreichte. Die Entlassung wurde auch vom Staatschef ohne Zögern bewilligt, nur ersuchte er die bisherigen Minister, die Geschäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger weiterzuführen, wie dies in solchen Fällen üblich ist; die Deputirtenkammer hat sich bis nächsten Montag vertagt. Der so plötzlich erfolgte Sturz des Ministeriums Dupuy kommt indessen nur wegen seines spontanen Anlasses einigermaßen überraschend, denn die Stellung der bisherigen Regierung, und namentlich Dupuy's, galt schon seit längerer Zeit als ernstlich erschüttert. Hieran trug freilich das Dupuy'sche Kabinet zum guten Theile selbst die Schuld, indem es durch sein unentschlossenes Hin- und Herschwanzen in der Dreyfusaffäre schließlich so ziemlich alle Parteien vor den Kopf stieß; wenn es in der Frage der Revision des Dreyfusprozesses zuletzt noch zu einer entschiedeneren Stellungnahme in der Richtung der Begünstigung der Revision aufträte, so vermochte es hierdurch seine schwankende Stellung doch nicht wieder zu befestigen. Außerdem hatte gerade in jüngster Zeit das Ansehen des Ministeriums Dupuy infolge des kläglichen polizeilichen Fiascos bei dem Skandal auf dem Auteuiler Rennplatz, der bekanntlich sogar zu thätlicher Beleidigung des Staatsoberhauptes der Republik durch einen royalistischen Kaufmann führte, zweifellos Einbuße gegenüber der öffentlichen Meinung Frankreichs erlitten, und merkwürdiger Weise sollte nun der von der Polizei bethätigte Uebereifer bei den Zwischenfällen am Tage von Longchamp der Regel zum Sarge des bisherigen französischen Ministeriums werden. Im Uebrigen hat dasselbe, als es im Oktober vorigen Jahres den Platz des wegen der Dreyfusaffäre zu Fall gekommenen Ministeriums Brisson einnahm, seitdem gar manche bewegte Epochen durchgemacht, unter denen der durch den plötzlichen Tod des Präsidenten Faure verursachte Präsidentenwechsel die bemerkenswertheste war. Wider alles Vermuthen wurde dieser für die dritte Republik gefährliche Moment von derselben leicht und glücklich überwunden, freilich nur infolge des schwächlichen und unentschlossenen Verhaltens der monarchistischen Präzendenten, und der neue Präsident Loubet bestätigte das Ministerium Dupuy im Amte. Die Dupuy'sche Regierung überstand auch die für sie nicht unbedenkliche Krisis, welche das im Mai 1899 erfolgte Ausscheiden des Kriegsministers Freycinet aus dem Kabinet bedeutete, bis sie nun doch von dem ihr längst drohenden Geschick ereilt worden und den Weg in den politischen Hades hinabgewandert ist. Wie nun die dergestalt entstandene jüngste französische Kabinetkrisis gelöst werden soll, das bleibt noch ganz abzuwarten, glatt und leicht wird die Sache aber gewiß nicht abgehen, dies beweist schon die bunte Zusammensetzung der Kammermehrheit, die das Mini-

sterium Dupuy stürzte, denn dieselbe bestand aus den Sozialisten, den Radikalen, der fortschrittlichen Gruppe unter Lambert, sowie aus den partiellen Anhängern Barthus und einem Theile der Monarchisten und Rationalisten.

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde am 2. Juni 1899.

Anwesend die Stadtverordneten: Schmidt, Vorsitzender, Baumgarten, Fischer, Schiffner, G. Schmidt, Ulbrich, Ulbricht und Wallter.

Es erfolgten Kenntnissnahmen von zwei Dankschreiben und von der Mittheilung des Stadtrathes, daß die erledigte Rath's- und Polizeidienerstelle durch den zeitberigen Anstaltsaufseher Köpiger in Saalhausen besetzt worden sei. Auch wurde der Bericht entgegengenommen, der von dem Herrn Branddirektor über die abgehaltene gemeinsame Frühjahrsübung der hiesigen Feuerwehren erstattet worden ist. Nächstdem erklärte das Kollegium sein Einverständnis damit, daß drei Rath'sbediensteten aus Anlaß geleisteter Hilfsdienste während der Rath'sdienervakanz eine Vergütung von überhaupt 40 M. gewährt werde.

Die Zustimmung des Kollegiums fand auch ein Vorschlag des Finanzausschusses, der sich auf die Regulirung der Laasjinderhältnisse über die vom Rofschlächter Böhme besitzthasteten Laasräume bezieht.

Mit Rücksicht darauf, daß das seit länger als 50 Jahren in Kraft befindliche Regulativ für den Schornsteinfegermeister den Verhältnissen der Neuzeit nicht mehr entspricht, ist der Bauausschuß, einem Beschlusse der städtischen Kollegien entsprechend, an die Ausarbeitung eines neuen Regulativs herangetreten. Dieses im Entwurfe vorliegende, für das Schornsteinfegerwesen in hiesiger Stadt neue Bestimmungen treffende Regulativ mit neu aufgestellter Gebührentaxe fand mit einigen unwesentlichen, mehr redaktionellen Abänderungen einstimmige Annahme Seiten des Kollegiums. Das Regulativ wird durch den Druck vervielfältigt und jedem Hausbesitzer zugänglich gemacht werden, so daß sich ein näheres Eingehen auf dasselbe an dieser Stelle verüberflüssigt.

Nach Bewilligung von 19000 M. Darlehen aus hies. Sparkasse beschloß das Kollegium noch den Stadtrath zu ersuchen, das Anlagenregulativ für hiesige Stadt einer Revision zu unterziehen und hierbei insbesondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Progression, soweit die größeren Einkommen in Frage kommen, erhöht werde, da die letzteren bei der gegenwärtigen Veranlagung nicht entsprechend hoch genug herangezogen werden. Dieser in Folge einer gegebenen Anregung gefasste Beschluß rechtfertigt sich durch die in Folge der jüngst bewilligten Gehaltserhöhungen bedingte größere Inanspruchnahme der städtischen Finanzen.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags von 2-5 Uhr.

**Entlaufen** ist seit einigen Tagen ein mittelgroßer, brauner Hund, ohne Abzeichen, mit neuem, schwarzen Halsriemen, ohne Steuernummer. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 87, Reinhardtsgrimma.

## Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Werkst. und Lagerraum, möglichst freie Lage, in Dippoldiswalde 1. Juli oder später zu miethen gesucht.

Werthe Offerten unter M. T. in die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein fleißiges, ehrliches

## Mädchen

wird zum 1. Juli oder früher bei gutem Lohn gesucht. Zu melden bei Hugo Beger's Wwe. Nachf. Emil Gesse, Dippoldiswalde.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens findet ein anderes solides

## Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und in der Küche nicht unerfahren ist, bei hohem Lohn sofort Stellung bei Frau Fanny Fischer in Geising.

## Versicherungen gegen Hagelschaden

nimmt jederzeit entgegen

Paul Schwedler,

Agent der Nordb. Hagelversicherungs-Gesellschaft, Dippoldiswalde, am Bahnhof.

## Elegante Knaben-Anzüge

in größter Auswahl

empfehlen A. Andert, Kirchplatz.

## Schleifsteine

in verschiedenen Größen empfiehlt billigst Hugo Beger's Wwe. Nachf.

## Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombieren mit Künzels flüssigem Zahntitt. Flaschen à 50 Pf. bei: Apotheker G. Weisner in Dippoldiswalde und Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

## Villa „Anna“

in Dippoldiswalde, Dresdner Straße, reizend gelegen, verkauft sofort bei kleiner Anzahlung, gereg. Hypotheken, der Besitzer Streblow, Dresden, Freiburger Platz 1, II.



## Dresdner Milchpulver,

bei Milchfehlern der Küche (beschwerliches Buttern, unschmackhafte Butter!) von sicherem Erfolg. Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.

## Scheuerleisten,

à m 5 und 6 Pfg., fabricirt und verkauft im Ganzen und Einzelnen G. Walther, obere Mühle, Reinhardtsgrimma.



## Ein Transport schweres, pomerisches Milchvieh

trifft Sonnabend Abend bei mir ein. Reichert-Oberhäsllich.

## Ein starker Bugochse,

unter 2 die Wahl, steht zum Verkauf in Sennerdorf Nr. 61.

## Ein Wurf starke Ferkel

ist zu verkaufen in Reinhardtsgrimma Nr. 78.

# Gutsverpachtung.

Beabsichtige mein Mählgut, ca. 40 Scheffel groß, mit schönen Wiesen und Feldern, massiven Gebäuden, Alles in bestem und ertragsfähigem Zustande, Wiesen zum großen Theile zu bewässern, vom 1. Januar 1900 ab anderweit zu verpachten. Alles Nähere beim Besitzer  
**G. König,**  
Sägewerk Seifersdorf.

# Kirschen-Verpachtung.

Montag, den 19. Juni d. J.,  
Nachmittags 5 Uhr,  
soll im Gasthose zu Ruppendorf die diesjährige Kirschennutzung an den beiden Straßen nach Beerwalde und Paulshain von der Gemeinde Ruppendorf durch Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verpachtet werden.  
Ruppendorf, am 13. Juni 1899.  
Der Gemeinderath.

# In Reinhardtsgrimma

Sausgrundstück mit Garten und in guter Lage zu kaufen gesucht. Nur von Besitzern spezielle Offerten, insbesondere auch festen Kaufpreis unter **R. J. 165** „Invalidentank“ Dresden erbeten.

Wir kaufen jede Menge:  
Stiefmütterchen-Blüthen, dergleichen Blüthen mit Kraut, beides nur blau blühend, Chamillen, Sanikel, Taubnesselblüthen in gut getrocknetem Zustande.

**Becker & Kirsten,**  
Dresden, Neuegasse 34.

# Gras-Versteigerung.

Sonnabend, den 17. Juni, Abends 7 Uhr, sollen in der früher Rauchhühner Wiese im Pöbelthal 7 Parzellen Gras meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.  
**G. Löwe.**

Pramann's condens. Fleischbrühe,  
Liebig's Fleisch-Extract,  
Maggi's Suppen-Würze  
empfiehlt  
**Richard Niewand.**

**Mineral-Wasser**  
in frischster Füllung stets vorräthig  
**Löwen-Apotheke.**

„Liebig's“ Fleisch-Extract,  
Fleisch-Extract mit „Flagge“,  
„Maggi's“ Suppenwürze  
empfiehlt

Wilhelm Dressler, am Markt.  
100-120 Körbe  
**Runkelpflanzen**  
hat abgegeben  
**Herm. Schanze, Gombfen.**

Eine verdeckte Halbhaife,  
sowie einen einspännigen Lastwagen,  
fast neu, verkauft **Ad. Lieber, Schmiedeberg.**

# 2 kräftige Handarbeiter

zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Eisenwerk Schmiedeberg.**

**Ballkleiderstoffe,**  
**Waschkleiderstoffe,**  
**weisse und bedruckte**  
**Satins, Battiste,**  
**Cattune, Cretonnes,**  
**Blaudruck u. div. Reste,**  
nur solide Qualitäten,  
in noch reizenden Mustern zu bedeutend herabgesetzten Preisen im  
**Ausverkauf von**  
**Osc. Naeser**  
Kirchplatz.

**Jaquets**  
und  
**Umhänge**  
verkauft zur Hälfte des  
Preises, um schnell zu räumen.  
**Osc. Naeser**  
Kirchplatz.

**Kaffee!**  
rein im Geschmack, gebrannt, Pfund von 80 Pfg. an  
grün, Pfund von 62 Pfg. an,  
**Perl-Kaffee,**  
ein im Geschmack, gebrannt, Pfd. 95 Pfg., empfiehlt  
**Franz Fiedler, Glashütte.**

**Beglückt und beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:  
**Radebenler Lilienmild-Seife**

von Bergmann & Co., Radeben-Dresden.  
St. 50 Pfd. in der  
**Löwen-Apotheke (Apoth. Reifner),** und  
**Witb. Dreßler in Dippoldiswalde,**  
**Philipp Günther in Kreischa,**  
**Bruno Herrmann in Schmiedeberg,**  
**Georg Vogel in Reinhardtsgrimma,**  
**H. Beyrauch in Ripsdorf.**

**MACK'S**  
PYRAMIDEN-  
**Glanz-Stärke**  
enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügel, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes Stärkemittel, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.  
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 P.  
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.  
Heinrich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke).



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfiehlt  
in nur neuer staubfreier Waare  
**Herm. Näser Nachf. Otto Bester.**

**S**ensen, mit und ohne Wurf, Sicheln, Wehlfässer, Wehlfleime, Dängelhammer, Ambose, Sensenringe, für jede Sense Garantie  
empfiehlt  
**O. Leichsenring,**  
Reinhardtsgrimma.

**Zuckerin**  
für den Hausgebrauch ist mit einem „Kreuz“ versehen und hat nachstehende  
**Tablettenform:**



süsst 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter  
**Kaffee, Thee etc.**  
**5 Tabletten für 10 Pfennig**  
ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.  
**Erhältlich in Colonialwarenhandlungen.**  
Zu haben bei: **Rich. Niewand,**  
**G. Jäppelt Nachfolger** in  
**Dippoldiswalde** und  
**Th. Eichhorn, Schmiedeberg.**  
General-Depot: **Carl Berckmüller, Dresden-N.**

**Attila-**  
**und Permanenz-Fahrräder,**  
beste berühmteste und beliebteste Marke der Welt.  
Vertreter: **H. Wöhner, Quohren.**  
Fahrrad-Bau, -Handlung, -Schlosserei und leistungsfähigste Reparatur-Workstatt. **Eigenes Fabrikat,** gute starke, stabile Touren-Maschine aus bestem Material hergestellt mit patentirter, diebstahlsicherer Steuerperre. Montirt 160 Mt.  
**Sämmtl. Zubehör. u. Ersatztheile billigst.**

**Ferkelverkauf.**  
**3 Würfe Ferkel**  
sind von heute an zu verl. auf  
**Nittergut Berrenth.**



Montag, den 19. Juni cr.,  
Kram- und Viehmarkt in Stadt Bärenstein.

Wein-Essig, feinstes Nizzaer  
Speiseöl (L'huile vierge)

in Flaschen und ausgewogen empfiehlt  
Löwen-Apotheke.



### Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnersatzstücke, ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in Kautschuk, Gold und Aluminium angefertigt. Spezialität: Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93522. Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens. Künstl. Kronen, Stiftzähne, Plombirungen in Gold, Silber, Kupfer, Emaille u. s. w. Nervtödtten, Zähnerreinigen, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos. Zähne von 2 Mark an. Theilzahlung gern gestattet.

Dippoldiswalde Emil Schwarz, Zahntechniker, Herrng. 86, 1. Etg.

Dippoldiswalde,  
Schuhgasse 116.  
vis-à-vis der Buchdruckerei.  
— Segründet 1872. —

Gustav Heinrich

Dippoldiswalde,  
Schuhgasse 116.  
vis-à-vis der Buchdruckerei.  
— Segründet 1872. —

#### Schuhmachermeister

empfehle sein reichhaltiges Lager in allen Schuhwaren für Erwachsene und Kinder in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Durch Beschaffung eines geräumigen Verkaufsortes bin ich in den Stand gesetzt worden, die Auswahl bedeutend größer und reichhaltiger gestalten zu können, so daß ich jetzt jederzeit allen gestellten Anforderungen entsprechen kann und bitte ich bei Bedarf um ädeltliche Berücksichtigung.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen prompt und billigst.

### Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00  
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mf. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Reichsstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . Mf. 35,00  
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg . . . Mf. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

ab Dresden.



Sopha's,  
Kanapee's

empfehle in reeller Waare.  
Matrassen werden

schnell angefertigt.

Otto Benedix,

Dippoldiswalde, neben Hotel Stadt Dresden.

## SENSEN

Englische Gussstahl,  
Schmiede-Sensen,  
Bayerische und Tyroler  
Sensen  
empfehle billigst

Aug. Frenzel.



Leiterwagen  
mit eisernen Achsen, gut beschlagen,  
empfehle in allen Größen  
Carl Nitzsche.  
Solide gest. Ausf. — Billige Preise.

Ein gebrauchter Rollwagen,  
mit Koch und Federn, in noch gutem Zustande, ist  
wegen Mangel an Platz sofort billig zu verkaufen  
Großsölfa Nr. 73.

## Tropon,

chem. reines Citweiß,  
stärkt die Nerven und Muskeln und ist  
vorzüglich für Magen- und Darmkranke.

1 Pfd. Tropon hat den gleichen  
Nährwerth wie 5 Pfd.  
bestes Rindfleisch oder  
100 Eier.

Tropon ist seines großes Nährwerthes  
und seiner Billigkeit halber sehr zu empfehlen.

Zu haben bei

Wilhelm Dreßler,  
am Markt.

Farben, Lacke,  
Firnisse, Broncen,  
Winkel, Schablonen,  
u. s. w. billigst bei

H. Lommatsch,  
Dippoldiswalde.

Drogerie zum Elefanten.

Sophas, Kanapees

empfehle in größter Auswahl  
C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde:  
Matrassen werden nach jedem Maße  
schnell und billig gefertigt.

Von jetzt an beschäftige ich mich mit Anfertigung von Grundstückskauf-, Pacht-, Miet- und anderen Verträgen, sowie Gesuchen jeder Art und nehme Aufträge entgegen.

Amtsgerichts-Sekretär a. D. Müller,  
Dippoldiswalde, Dresdnerstraße Nr. 148, I.

### Beschäftigung in schriftl. Arbeiten

— als Buch- oder Rechnungsführer u. — wird bei nur geringen Ansprüchen für einen zuverlässigen Beamten gesucht. Gest. Offerten unter B. R. i. d. Exp. d. Bl

### Zu haben

in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's  
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

### Großer Ausverkauf.

Wegzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von

Schnitt- und Modewaaren  
staunend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.  
Schönfeld. L. Hinkel.

Nachdruck verboten!

### Eine Ehrenpflicht.

Dreyfus wird frei! Es hat das Recht  
Doch über die Fälscher gesteuert,  
Der Auswurf vom ganzen Menschengeschlecht  
Mit Schande und Schmach unterliegt.  
Nur Gola und seinem Geldennuth  
Dankt Dreyfus das köstliche Freiheitsgut.  
Die „Goldne Eins“ hielt schon lange bereit  
Für Beide, den Dulder, den Helben,  
Das allerhöchliche Ehrenkleid,  
Und wenn die Berichte es melden,  
Dah' Di, die man so lange verbannt,  
Gekehrt sind zum heimischen Herde,  
Wird „Gold-Eins“ sorgen, daß zugesandt  
Es dann sofort ihnen werde.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, früher 10-40, jetzt 10-24 M.,  
Herren-Anzüge, früher 9-32, jetzt 7 1/2-23 M.,  
Peler.-Mäntel, früher 12-40, jetzt 9-30 M.,  
Hoden-Joppen, früher 5-18, jetzt 3-13 M.,  
Herren-Hosen, früher 3 1/2-16, jetzt 2-11 M.,  
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2-14, jetzt 1 1/2-10 M.,  
Knab.-Mäntel, früher 5-14, jetzt 2 1/2-14 M.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Vorleih-Institut.

Ein Schlüssel wurden am Dienstag verloren. Abzug. Gartenstr. 257 d 2 Lr.  
Eine 2jährige Stute, ein Absatz-Hengstfohlen, beide hellbraun und ohne Abzeichen, verkauft Krüger, Hirschbach.

### Futterkartoffeln

hat in größeren und kleineren Posten billigt abzugeben Vorwerk Oberhäslich.

### Rübenpflanzen

hat abzugeben Stange, Welschbufe.

### Runkelrübenpflanzen

verkauft A. Rauff, Ulberndorf.

**Ekendorfer Runkelpflanzen** verkauft Vorwerk Oberhäslich.

**Gute Speise- und Futterkartoffeln** hat noch abzugeben Rittergut Naundorf.

### Weizenstroh,

in Ballen gepreßt, gesund und trocken, verkauft den Str. mit 1 M. Rittergut Klein-Karsdorf, Post Kreischa, Bez. Dresden.

**Futter- und Speisekartoffeln** (Professor Märker) hat noch zu verkaufen Rittergut Reichstädt.

**Achtung!** Wohin Sonntag? Nach dem **Gasthof Berreuth.** — Schönster Ausflugsort! — Treffpunkt der Jugend. Großartige Polonaise. ff. Biere, vorzügl. Kaffee mit **Riesenkäsekäulchen.**

**Gasthof Naundorf** empfiehlt seine geräum. Lokalitäten, großen Ball- und Gesellschaftssaal, geschützte Veranda, Billard, Asphalt-Regelbahn werthen Vereinen und Gesellschaften zur freundlichen Benutzung. Hochachtungsvoll Otto Plehsch.

**Gasthof Oberhäslich** Sonntag, den 18. Juni, von 4 Uhr an, **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet Richard Jurisch.

**Gasthof Ulberndorf.** Sonntag, den 18. Juni, **Vogelschießen** verbunden mit **Garten-Frei-Concert** und **starkbesetzte Ballmusik.** — Anfang 4 Uhr, — wozu freundlichst einladet **Spig.**

**Restaurant zur Maltermühle.** Schöner Ausflugsort. — Schattiger Lindengarten. — Gute Bewirthung.

**Gasthof Niederfrauendorf.** Sonntag, den 18. Juni, **Jugendfränzchen.** Es laden freundlichst ein die Vorsteher.

**Gasthof Naundorf.** Sonntag, den 18. Juni, von 6 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Otto Plehsch.**

**Restaurant Reichskrone**  **Dippoldiswalde.** Sonntag, den 18. Juni, **keine Ballmusik,** — Anfang 6 Uhr — wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

**Gasthof Berreuth.** Sonntag, den 18. Juni, **Ballmusik,** — Anfang 4 Uhr. — Tour 5 Pfg. — Um 6 Uhr und 10 Uhr: **Polonaise,** wozu freundlichst einladet **S. Sauske.**

**Gasthof Seifersdorf.** Nächsten Sonntag: **Damenfränzchen.** Anfang 4 Uhr.

**Gasthof Borlas.** Sonntag, den 18. d. M., findet mein **Vogelschießen** mit starkbesetzter Ballmusik und Karousselbelustigung statt. — Dazu ladet freundlichst ein **Emil Dypelt.**

**Gasthof Obercarsdorf.** Nächsten Sonntag **Tanzmusik,** — Tour 5 Pf., — wozu freundlichst einladet **H. Heindl.**

**Gasthof Schmiedeberg.** Sonntag, den 18. Juni, **starkbesetzte Ballmusik,** von 4 Uhr an: **Garten-Frei-Concert,** wozu ergebenst einladet **Siemens Schenk.**

**Gasthof Wendischcarsdorf.** Morgen Sonntag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Reichel.**

**Gasthof „goldn. Hirsch“, Reinhardtsgrimma.** Sonntag, den 18. Juni, **grosses Reiterschiessen** mit **Prämien-schießen** und **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Adolf Selwig.**

**Achtung!** Sonntag, den 18. Juni d. J., **Vogelschiessen in Luchau,** wozu alle werthen Gäste und Gönner freundlichst einladet **der Schützenverein zu Luchau.** **Kasinoverein Reinhardtsgrimma und Umgegend.** Sonntag, den 18. Juni d. J., **Kasino,** Anfang 7 Uhr. Vereinszeichen sind anzulegen. **D. B.**

**Guts-Verkauf.** Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, mein Gut, 60 Scheffel, mit allem lebenden und todtten Inventar zu verkaufen. **R. Bellmann, Reinhardtsgrimma.**

**Gasthof zu Großölsa.** Sonntag, den 18. Juni, **Vogelschießen** mit **Karousselbelustigung** und **starkbes. Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

**Gasthof Bärenfels.** Sonntag, den 18. Juni, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Scharfe.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.** Nächsten Sonntag **Ballmusik.** **Hauptversammlung** des **Naturheilverein Dippoldiswalde und Umgegend** Mittwoch, den 21. Juni, Abends 7/9 Uhr, im **Gasthof zum „goldnen Stern“.** Tagesordnung: 1. Neuer Statuten Entwurf, Vorlegung. 2. Mehrere Eingänge. 3. Vortrag über das Entstehen des Menschen. Es werden alle Mitglieder höflichst ersucht, pünktlich 7/9 Uhr Abends mit ihren lieben Frauen zu erscheinen. **Der Ausschuss.**

**Bekanntmachung.** Laut Innungsbeschluss vom 16. Mai 1899 bringt die unterzeichnete Schmiede-Innung ihrem geehrten Kundenkreis hierdurch zur Kenntniß, daß sie sich genöthigt sieht, infolge der stattgefundenen Preisaufschläge für alle zum Geschäftsbetriebe gehörigen Materialien, sowie wegen der immerwährend steigenden Arbeitslöhne die Preise für alle ihre Arbeiten dementsprechend bis auf Weiteres zu erhöhen. **Schmiede-Innung zu Tharandt und Umgegend.**